

verbunden

Die Zeitschrift für die Mitarbeiter/-innen der Gruppe DRK Landesverband Hamburg

150. Jubiläum
Glückwünsche
an das
Hamburger
Rote Kreuz

menschen
Ein Foto
und seine
Geschichte

150. Jubiläum
Große Resonanz
auf Hamburger
DRK-Fotoaus-
stellung

150. Jubiläum
18/64 – das
Doppelporträt

Senatsempfang zum 150. Geburtstag des Hamburger Roten Kreuzes



inhalt

150. jubiläum „Hello, Goodbye“ – Senatsempfang zum 150. Geburtstag des Hamburger Roten Kreuzes	3
150. jubiläum DRK-Senatsempfang: Glückwünsche an das Hamburger Rote Kreuz	5
menschen Ein Foto und seine Geschichte	7
150. jubiläum Große Resonanz auf Hamburger DRK-Fotoausstellung	8
150. jubiläum 18/64 – das Doppelporträt	9
nachrichten Meldungen aus dem Roten Kreuz	10

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

gebührender Auftakt für ein stolzes Jubiläum: Mit einem großen Festakt im Hamburger Rathaus, der Eröffnung seiner angekündigten Ausstellung und begleitet von einer umfangreichen Berichterstattung der Medien feierte der DRK Landesverband Hamburg vor wenigen Wochen im Februar den 150. Geburtstag des Roten Kreuzes in der Hansestadt. Die Geburtstagsständchen schmetterte der Kinderchor „Die JUNGS“ mit dem Liedermacher Rolf Zuckowski im Großen Festsaal des Rathauses. Hamburgs Zweite Bürgermeisterin Dorothee Stapelfeldt hielt im Rahmen eines Senatsempfangs die Festrede. Moderator und Tagesschau-Chefsprecher Jan Hofer interviewte vor den rund 500 geladenen Gästen den aus Berlin angereisten DRK-Präsidenten Rudolf Seiters sowie Hamburgs Rotkreuz-Präsidenten Wilhelm Rapp. Aber lesen Sie selbst über das Rotkreuz-Event in diesem *verbunden*.

1864 – das ist bekanntlich das Gründungsjahr des Hamburger Roten Kreuzes. 18 + 64 ist aber auch in etwa das Alter von Linda Klever und Joachim Karg. Was die beiden Ehrenamtlichen darüber hinaus mit dem Roten Kreuz Hamburg verbindet, steht ebenfalls in diesem Heft. Und dazu noch vieles mehr.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

 

Rainer Barthel

Annika Hansen



Impressum

Herausgeber: DRK Landesverband Hamburg e. V.
Redaktion: Rainer Barthel, Annika Hansen
V.i.S.d.P.: Dr. Georg Kamp
Gestaltung: Dirk Hendess
Fotos: Karin Desmarowitz, DRK, Faktenkontor/
Bodo Marks, Wolfgang Huppertz, Pressestelle
DRK Hamburg, Stephan Wallocha, Michael Zapf
Druck: CaHo Druckereibetriebsgesellschaft mbH

„Hello, Goodbye“

Senatsempfang zum 150. Geburtstag des Hamburger Roten Kreuzes

Mit Beatles-Songs und anderen Liedern eröffnete Rolf Zuckowski mit seinem Chor „DIE JUNGS“ den Senatsempfang zum 150. Geburtstag des Hamburger Roten Kreuzes. Hamburgs Zweite Bürgermeisterin Dorothee Stapelfeldt hielt die Festrede. Und DRK-Präsident Rudolf Seiters sowie Hamburgs Rotkreuz-Präsident Wilhelm Rapp stellten sich vor Publikum den Fragen von Tageschau-Chefsprecher Jan Hofer, der die Feier moderierte.



Am 14. Februar stand das Hamburger Rathaus ganz im Zeichen des Roten Kreuzes: Die Rotkreuz-Fahne wehte über dem Eingang, die Fotoausstellung zum Jubiläum schmückte die Diele und der rote Teppich zeigte den

Weg die steinernen Treppen hinauf in den Großen Festsaal. Dort waren rund 500 Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft und dem DRK Hamburg mit allen Kreisverbänden sowie die Russische Delegation des Roten

Kreuzes in der Partnerstadt St. Petersburg geladen.

Der Saal war schnell gefüllt. Fernsehkameras und Pressefotografen positionierten sich im Saal, als DIE JUNGS pünktlich mit ihrem Lied „Elb-Medley“

begannen. Unter der Leitung von dem Hamburger Komponisten Jens Pape haben sich die mehr als dreißig Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren aus der gesamten Stadt zusammengefunden. Dass sie bei der Jubiläumsfeier des Hamburger RK auftraten, war kein Zufall. „Beim Hochwasser im vergangenen Jahr gab es ja die Elballianz mit einem großen Konzert auf dem Spielbudenplatz“, erinnerte Rolf Zuckowski, Initiator der damaligen Aktion, das Publikum. „Ich war selbst in den betroffenen Gebieten und habe gesehen, wie wichtig die Strukturen des Roten Kreuzes sind. Es ist immer bereit und deshalb bin ich ein ganz großer Fan.“

Auch Chefsprecher der ARD-Tagesschau Jan Hofer ist eng mit dem Roten Kreuz verbunden: Als DRK-Botschafter hat er diverse Krisengebiete besucht, unter anderem das Flüchtlingslager Darfur. Er weiß die internationale Arbeit des DRK somit aus eigener Anschauung zu schätzen: „Ich finde, dieser Saal ist wirklich ein angemessener Ort für dieses Jubiläum.“ Gastgeberin



Arbeit und Erfolg im Dienst am Menschen!“ Um freiwilliges Engagement, internationale Einsätze und zukünftige Herausforderungen durch den demografischen Wandel drehte sich das anschließende Gespräch zwischen Jan Hofer, Rudolf Seiters und Wilhelm Rapp. „Durch den demografischen Wandel werden viele Aufgaben auf uns zukommen“, sagte Präsident Rapp. „Dadurch erhält das Jugendrotkreuz noch einmal einen ganz neuen Stellenwert.“

Zum Abschluss des formellen Empfangs sangen DIE JUNGS noch den Beatles-Song „Hello, Good-



Dorothee Stapelfeldt lobte das Geburtstagskind: „Das Symbol des roten Kreuzes ist seit 150 Jahren ein visuelles Synonym für das Helfen schlechthin. In Hamburg mit seiner langen Tradition des bürgerschaftlichen Engagements wird der Einsatz des DRK in besonderem Maße wertgeschätzt.“ Allen Rotkreuzlern wünschte sie „weiter viel Freude bei Ihrer

bye“ und spätestens bei der von Jan Hofer eingeforderten Zugabe wippte das Publikum mit den Füßen oder klatschte im Rhythmus. Nach kräftigem Applaus standen die Kinder vom Jugendrotkreuz schon am Ausgang und im Empfangsraum bereit, um den Katalog zur Fotoausstellung „Beständig im Wandel – 150 Jahre Rotes Kreuz Hamburg“ mit Fotografien von Michael Zapf zu verteilen. Darunter waren auch Lena und Jette vom JRK, denen noch ein paar Glückwünsche zum 150. Geburtstag einfielen: „Wir hoffen, dass das Rote Kreuz so bleibt, wie es ist, und dass noch viele neue Leute dazukommen, denn es macht großen Spaß.“

Constanze Bandowski

DRK-Senatsempfang: Glückwünsche an das Hamburger Rote Kreuz



Dr. Rudolf Seiters, DRK-Präsident:
„Das Hamburger Rote Kreuz ist ein sehr kleiner, aber tüchtiger Verband mit einer starken und guten Führung und vielen Ehrenamtlichen. Ich wünsche, dass die Motivation von solch einem schönen Jubiläumsfest noch lange nachhallt, ganz im Sinne unseres Mottos: Aus Liebe zum Menschen.“



Dr. Dorothee Stapelfeldt, Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg:
„Im Namen des Senats danke ich allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Energie und ihr beeindruckendes Engagement im In- und Ausland. Ich wünsche ihnen viel Freude bei ihrer Arbeit und dem Dienst an den Menschen.“



Wilhelm Rapp, Präsident DRK Landesverband Hamburg e.V.:
„Ich würde mich freuen, wenn das Hamburger Rote Kreuz wächst und viele, viele Ehrenamtliche bekommt. In Zukunft werden noch genug Aufgaben auf uns zukommen, vor allem in der Pflege. Durch den demografischen Wandel erhält das Jugendrotkreuz noch einmal einen ganz neuen Stellenwert. Ich hoffe, das wird sich alles positiv weiterentwickeln, damit wir unsere wachsenden Aufgaben wie bisher erfolgreich erledigen können.“



Tatjana Lineva, Vizepräsidentin des Russischen Roten Kreuzes aus St. Petersburg (Mitte), **Susanna Bujnevitsch**, Freiwillige vom Komitee für Soziales in St. Petersburg, **Evgeny Gorodny**, Leiter des internationalen Stadtzentrums für humanitäre Hilfe und Mitglied im Komitee für Soziales in St. Petersburg:

„Zunächst einmal wünschen wir dem Hamburger Roten Kreuz, dass es seine wohlthätige Mission so fortsetzen kann wie bisher. Hamburg ist einer der stärksten Rotkreuz-Verbände der Welt, das wissen wir aus eigener Erfahrung. Die russische Delegation wünscht dem Roten Kreuz, dass es auch in Zukunft viele Freiwillige hat, viele Spendengelder einnimmt und damit viel leisten kann.“

Dr. Georg Kamp, Vorstand DRK Landesverband Hamburg e.V.:
„Ich wünsche dem Hamburger Roten Kreuz weitere 150 Jahre, in denen wir uns wie bisher um Menschen kümmern, die am Rande der Gesellschaft stehen – in der Hoffnung, dass uns die Hamburger Bürgerinnen und Bürger weiterhin so unterstützen, wie sie das in den vergangenen 150 Jahren getan haben.“



Detlef Scheele, Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration:
„Das Rote Kreuz ist ja ein relativ breit aufgestellter Wohlfahrtsverband, den wir sehr schätzen als Einrichtung in der Kindertagespflege, der Frühförderung, als Hilfseinrichtung und vieles mehr. Ohne das Rote Kreuz wäre Hamburg ärmer.“



Frank Schira, CDU-Bürgerschafts-abgeordneter, Erster Vizepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft:
„Ich wünsche dem Hamburger Roten Kreuz in den kommenden 150 Jahren viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und sich für andere Menschen einsetzen.“



Annette von Rantzau, Vizepräsidentin DRK Landesverband Hamburg e.V.: „Ich möchte, dass das Hamburger Rote Kreuz weiter so blüht und gedeiht und dass sich vor allem viele junge Leute engagieren. Denn sie werden spüren: Das hier ist nicht nur sinnvoll, sondern auch befriedigend und macht Spaß.“



Arno Münster, SPD-Bürgerschaftsabgeordneter, Fachsprecher für Inneres: „Alles Gute zum Geburtstag. Auf dass die Arbeit nach wie vor so erfolgreich ist, der Zulauf an Helferinnen und Helfern anhält und das Gütesiegel des Roten Kreuzes auch in Zukunft für Qualität bürgt.“



Werner Weidemann, Ehrenpräsident DRK Landesverband Hamburg e.V.: „Dem Roten Kreuz wünsche ich, dass es seine wirkungsvolle Tätigkeit im In- und Ausland möglichst lange fortsetzen kann. Dazu gehört, dass sich viele Leute engagieren. Hilfe wird überall genug benötigt, nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern der Welt.“



Lena und Jette Barg, 8 und 6 Jahre, Jugendrotkreuz: „Wir hoffen, dass es so erhalten bleibt und dass noch viele neue Leute dazu kommen, die hier mitmachen, denn es macht großen Spaß.“



Dr. Volkmar Schön, DRK-Vizepräsident, Vorsitzender Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel: „Ich hoffe, dass die Leute bei uns weiterhin so viel Freude haben und dass wir auch in Zukunft sinnstiftende Arbeit verrichten können.“



Dirk Reimers, ehemaliger Präsident DRK Landesverband Hamburg e.V.: „Ich wünsche, dass die Grundsätze des Roten Kreuzes beginnend mit Menschlichkeit vielen Menschen bewusst werden und sie sich als Spender, als Helfer oder zumindest als Sympathisanten engagieren.“



Jan Hofer, Chefsprecher der ARD-Tagesschau, DRK-Botschafter: „Ich wünsche dem Hamburger Roten Kreuz möglichst wenige Katastrophen, und dass es seine Arbeit ohne große Schwierigkeiten erledigen kann.“



Rolf Zuckowski, Liedermacher: „Ich wünsche dem Hamburger Roten Kreuz viele neue Ideen von jungen Leuten, die sich hier engagieren würden, aber anders, als bisher. Ich denke dabei an meine eigenen Kinder, die um die 30 sind und spontaner helfen würden. Dass diese Rückkoppelung an die jungen Leute gelingen möge, wünsche ich ihm sehr.“

Weitere Glückwünsche folgen in verbunden 3/2014.

Ein Foto und seine Geschichte

„Einfach abgeblubbert wären wir ohne ihn“, sagt Ute Wilhelms. Die blonde Frau steht neben ihrem Retter Klaus-Peter Behrens im Jenischpark – genau an der Stelle, wo vor über 50 Jahren der Hubschrauber mit ihr und ihm an Bord landete. Doch an die Ereignisse damals kann sich Ute Wilhelms nicht erinnern. Nicht an die gigantische Überflutung, nicht daran, wie sie als Kleinkind mit der Oma vom Hausdach in den Helikopter gezogen wurde, nicht an das Chaos um sie herum am 17. Februar 1962 in Hamburg. Ute Wilhelms war noch zu klein, knapp zwei Jahre alt. Nur das Tuch, in das sie eingewickelt war, fühlt sie heute noch. „Diese Decke kratzte fürchterlich.“ Klaus-Peter Behrens hingegen wird diesen Tag nie vergessen. „Dort haben wir die Toten abgelegt“, erklärt er und zeigt auf einige Rhododendronbüsche.



Als einer von 1.000 DRK-Helfern war Klaus-Peter Behrens bei der Hamburger Flutkatastrophe von 1962 im Einsatz. So wie Ute Wilhelms und ihre Oma holte Behrens viele Menschen

von den Dächern ihrer Häuser: „Wir haben einfach zugegriffen, wir dachten nur: helfen, helfen, helfen.“ Als Behrens der geschwächten Großmutter nach der Landung im Jenischpark das

Baby abnahm, drückte ein Fotograf auf den Auslöser. Das Bild wurde berühmt. Doch Klaus-Peter Behrens und Ute Wilhelms verloren den Kontakt. Bis zum 40. Jahrestag der Flutkatastrophe im Jahr 2002. Als Zeitungen und Fernsehsender das Foto veröffentlichten und einen Suchaufruf starteten, meldeten sich beide in den Redaktionen und vereinbarten ein Wiedersehen. Ute Wilhelms denkt heute oft über ihre Rettung und die Zufälle im Leben nach. Denn noch ein anderes wichtiges Ereignis ist für sie mit dem Datum der Elbeflut eng verbunden. Auf den Tag genau 28 Jahre danach wurde ihre Tochter Melanie geboren.
Rainer Barthel

Diese Geschichte von Klaus-Peter Behrens und Ute Wilhelms bildet eines von vielen Kapiteln in der Fotoausstellung „Beständig im Wandel – 150 Jahre Rotes Kreuz Hamburg“.



Große Resonanz auf Hamburger DRK-Fotoausstellung

„Beständig im Wandel – 150 Jahre Rotes Kreuz Hamburg“ mit Fotografien von Michael Zapf und Texten der Pressestelle des DRK Landesverbandes

Großes Interesse in der Rathausdiele: Zahlreiche Menschen aus Hamburg und darüber hinaus betrachteten die Fotoausstellung „Beständig im Wandel“ des DRK Landesverbandes Hamburg, die bis Anfang März im Rathaus zu sehen war. Auch bei der offiziellen Eröffnung und dem Senatsempfang zum Jubiläum im Rathaus informierten sich die rund 500 Gäste anhand der 48 Bild- und Texttafeln über beispielhafte Themen der Hamburger Rotkreuz-Geschichte und -Gegenwart. Für Gesprächsstoff hatte die Ausstellung zudem bereits im Vorwege gesorgt. Zahlreiche Medien berichteten anlässlich der Fotoausstellung über das Hamburger DRK-Ehrenamt und die 150-jährige Rotkreuz-Geschichte in der Hansestadt. Besonders

im NDR-„Hamburg Journal“, auf Sat.1, in der Hamburger Morgenpost, dem Hamburger Abendblatt, der WELT und der Bergedorfer Zeitung gab es ausführliche Beiträge rund um das Jubiläum. Die Ausstellung präsentiert aktuelle Bildreportagen des Fotojournalisten Michael Zapf, historische Motive aus 150 Jahren Rotkreuz-Geschichte und Texte der Pressestelle des DRK Landesverbandes Hamburg. Ob auf dem Wasser, mit Rettungshunden, im Helikopter oder im Krankenhaus – die über 100 Fotografien zeigen, wie unterschiedlich Aufgaben, Einsätze und das Ehrenamt des Roten Kreuzes in Hamburg sind und wie sie sich im Laufe der Zeit verändert haben. Dafür wurden Archive durchforstet, Zeitzeugen interviewt und Rotkreuz-Helfer bei ihren Einsätzen mit der Kamera begleitet.

Im Laufe des Jahres wird die Ausstellung komplett oder in Teilen noch an anderen öffentlichen Orten in Hamburg gezeigt. Weitere Ausstellungstermine werden auf der Jubiläumsseite www.150jahre.drk-hamburg.de bekannt gegeben.

Nächster Termin (reduzierter Umfang):

Montag, 17. März, bis Freitag, 28. März 2014
im Elbe-Einkaufszentrum, Julius-Brecht-Straße 6,
22609 Hamburg

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 10 bis 20 Uhr
Eintritt frei.



18/64 – das Doppelporträt

Die Serie zum 150-jährigen Jubiläum des Hamburger Roten Kreuzes

In der Reihe „18/64 – das Doppelporträt“ stellen wir in loser Reihenfolge Ehrenamtliche des DRK Hamburg vor, die zusammen das Geburtsjahr des Landesverbandes repräsentieren: ein Mitglied im Alter von etwa 18 Jahren trifft einen Kollegen oder eine Kollegin um die 64. Im ersten Doppelporträt haben wir mit Linda Klever (Jg. 94), Sanitätshelferin, und Joachim Karg (Jg. 50), Justiziar im Kreisverband Nord, gesprochen.

Linda Klever und Joachim Karg kennen sich nicht, obwohl sie beide im Kreisverband Nord tätig sind. Woher auch? Der Justiziar lebt und arbeitet seit 1976 in Stade, die Sanitätshelferin kam erst 18 Jahre später zur Welt. „Meine Arbeit findet eher im Verborgenen statt“, erklärt der Anwalt. „Bei Rechtsfragen bekomme ich eine Anfrage vom Vorsitzenden, dann arbeite ich den Fall ab.“ In der Regel handelt es sich um arbeitsrechtliche Angelegenheiten, Schadensregulierungen an Einsatzfahrzeugen, Erbschaftsfragen oder Änderungen in der Satzung. Wie viel Zeit er für sein Ehrenamt aufbringt, kann er nicht genau sagen. „Darüber hab ich mir, ehrlich gesagt, noch nie Gedanken gemacht“, sagt der grauhaarige Mann mit dunkler Brille, Anzug und Krawatte. Seit 42 Jahren ist Joachim Karg Mitglied im Kreisverband Nord, seit 40 Jahren dessen Justiziar. Die 19-jährige Linda staunt nicht schlecht: „Ich wette, die Hälfte der Bereitschaft weiß gar nicht, dass es Sie gibt!“, sagt sie und lacht. Die Sanitätshelferin hat schon drei Einsätze beim Hamburg Marathon hinter sich und andere Großveranstaltungen wie Alstervergnügen, Cyclclassics oder Hafengeburtstag. Im vergangenen Jahr begleitete Linda Klever mit der



Fahrradstaffel die Führungen durch die Internationale Bauausstellung (IBA). „Das war klasse, da waren wir jedes Wochenende im Einsatz und ich habe bestimmt zehn Kilo abgenommen.“ Nach dem Abiturstress konnte sie die Bewegung gut vertragen, jetzt arbeitet sie im Freiwilligen Sozialen Jahr mit behinderten Menschen und hat genug zu tun. Trotzdem verbringt sie fünf bis sechs Stunden pro Woche mit ihrem Ehrenamt und freut sich schon auf die Wochenendienste im Sommer. „2013 hatte ich 339 Helferstunden“, sagt das dunkelhaarige Mädchen nicht ohne Stolz. Linda Klever wollte schon immer Leben retten. Bereits als Kind stand

sie fasziniert an der Marathonstrecke und beobachtete die Helfer vom Roten Kreuz. „Wir wohnen ganz in der Nähe und ich fand es einfach toll, wie die Sanitäter so cool am Rand standen“, erinnert sie sich. „Vielleicht“, fügt sie etwas stiller hinzu, „hat es auch mit dem Herzinfarkt meines Vaters zu tun.“ Sie war zehn, als er noch einmal mit dem Leben davon kam. Jedenfalls beschloss sie mit 15: „Ich will auch in Uniform an der Strecke stehen und den Leuten helfen.“ Beim Helferfest im Stadtpark 2010 fasste sie sich ein Herz und sprach die Rotkreuzler an. Seitdem ist sie Mitglied. Joachim Karg stammt aus einer ganz anderen Generation. Anfang der 70er

Jahre bestand noch Wehrpflicht. „Ich gebe zu, dass ich nur zum Roten Kreuz gegangen bin, um der Bundeswehr zu entkommen“, sagt der Anwalt. 18 Monate hätte der junge Mann dienen müssen, und weil er beim Abitur noch nicht volljährig war, ging er „dem Kreiswehrrersatzamt durch die Lappen.“ Nach dem Referendariat hätte der Wehrdienst für Joachim Karg einen schweren Karriereknick bedeutet, also verpflichtete er sich 1972

für zehn Jahre beim Kreisverband Nord für den Katastrophenschutz. Vom Ersthelfer über den Sanitäter, Funker und Gruppenführer durchlief Joachim Karg das volle Programm. „Wir waren schon ein lustiger Haufen und das hat einfach Spaß gemacht“, sagt er und erinnert sich mit



einem breiten Grinsen: „Ich hab’ ja auch mal in ‚Körperdienstbekleidung‘ und mit ‚Sanitätstäschchen‘ meine Dienste geschoben.“ Zum Beispiel bei der Einweihung des Elbtunnels oder der Köhlbrandbrücke. „Da war das Rote Kreuz die einzige Organisation. Es war eine richtige Hausnummer!“ Ein anderes Hilfswerk stand für den gebürtigen Berliner deshalb auch nie zur Debatte. „Aus den zehn Jahren wurden 40“, sagt er mit einem Schmunzeln. Bei der nächsten Vorstandswahl wird Joachim Karg nicht mehr antreten. „Irgendwann ist Schluss“, sagt er. „Jetzt sollen die jungen Leute ran.“

Linda Klever will sich zwar nicht zur Justiziarin wählen lassen – sie geht lieber in die medizinische Richtung

und beginnt im August eine Ausbildung zur Krankenpflegerin. Eine Leitungsposition würde sie dennoch „super gerne“ übernehmen. Auch einen Auslandseinsatz oder die Mitarbeit im Kriseninterventionsteam könnte sich die junge Frau vorstellen. „Solche Helfer muss man motivieren“, meint Joachim Karg. Er wünscht dem Hamburger RK zu



seinem 150. Geburtstag vor allem innovative Ideen, um junge Leute zu binden. „Das muss ja nicht immer perfekt sein, aber da gibt es noch eine Menge Luft nach oben!“

Constanze Bandowski

nachrichten

KiJu zählt zu „Hamburgs besten Arbeitgebern 2014“

Bereits zum dritten Mal in Folge wurde die Kinder- und Jugendhilfe gGmbH (KiJu) als einer von Hamburgs besten Arbeitgebern ausgezeichnet. Vier von fünf Sternen erreichte die KiJu – damit ist sie Spitzenreiter in der Branche Gesundheit und Soziales. „Die Ergebnisse zeigen erneut, dass die überwiegende Mehrheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Vorgesetzten und ihrem Team zufrieden sind“, sagt Hartmut Duwensee, Geschäftsführer der KiJu. „Sie bringen sich mit ihren Ideen erfolgreich in den Kitas ein und schätzen ihre Arbeit als qualitativ hoch



ein.“ Insgesamt nahmen 254 Arbeitgeber an dem hamburgweiten Wettbewerb teil, von denen 84 ausgezeichnet worden sind. 62 Firmen erhielten drei Sterne, 15 Arbeitgeber bekamen vier Sterne und fünf Sterne wurden an sieben Firmen verliehen.

DRK-Kitas für gesunde Ernährung ausgezeichnet

13 Kindertagesstätten der Kinder- und Jugendhilfe gGmbH (KiJu) des DRK Hamburg erhielten das Zertifikat „FIT KID“ von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Über 80 Prozentpunkte haben die Einrichtungen der KiJu



bei der „FIT KID“-Zertifizierung erreicht. Den ersten Platz belegte die Kita Koboldwiesen in Hamburg-Rahlstedt mit 100 Prozentpunkten. Die 15 Kitas des Kreisverbandes Hamburg-Harburg haben ebenfalls das DGE-Zertifikat erhalten. Damit erfüllen alle Hamburger DRK-Kitas die DGE-Qualitätsstandards für gesunde Ernährung. Ziel von „FIT KID“ ist, eine ausgewogene Ernährung und Lebensweise für Kinder zu gewährleisten. „Eine gesunde Ernährung sollte mittlerweile zu den Mindeststandards in allen Kindertagesstätten zählen“, sagt Olaf Jantzen, stellvertretender Geschäftsführer der KiJu und Bereichsleiter der Kindertagesstätten und Familienförderung. „Mit dem Zertifikat ‚FIT KID‘ zeigen wir auch nach außen, dass unsere Kitas ein vollwertiges Verpflegungsangebot für die Kleinen sicherstellen.“ Mehr Informationen zu „FIT KID“ finden Sie unter www.fitkid-aktion.de.

Marathon-Einsatz: Rotes Kreuz leistet Erste Hilfe

Am 4. Mai ist wieder Marathon in Hamburg: Entlang der Strecke leisten Sanitäter und Ärzte des Hamburger Roten Kreuzes Erste Hilfe und betreuen über 20.000 Sportler und mehr als 800.000 Zuschauer. Während des großen Sportevents in der Hansestadt stehen insgesamt rund



400 Rettungskräfte und zahlreiche Rettungswagen bereit, um die Athleten im Ernstfall medizinisch versorgen zu können.

Auch die DRK-Fahrradsanitätsstaffel des Kreisverbandes Hamburg-Nord ist wieder im Einsatz. Mit ihren Rädern können die DRK-Sanitäter besonders flexibel reagieren und schnell am Unfallort sein. Zudem baut das DRK im Ziel eine zentrale Sanitätsstation auf. Dort werden Marathonläufer, die besonders erschöpft sind oder andere gesundheitliche Probleme haben, medizinisch versorgt.

Rotkreuz-Besuch aus St. Petersburg

Zum Jubiläumsauftakt kam die Russische Delegation des Roten Kreuzes aus St. Petersburg zu Besuch nach Hamburg. Für drei Tage informierte sich die Vizepräsidentin

Tatjana Lineva über die Arbeit des DRK in der Hansestadt. Begleitet wurde sie von Susanna Bujnevitsch, Freiwillige vom Komitee für Soziales in St. Petersburg, und Evgeny Gorodny, Leiter des internationalen Stadtzentrums für humanitäre Hilfe und Mitglied im Komitee für Soziales in St. Petersburg.



Die Delegierten besuchten unter anderem das Katastrophenschutzlager, das Harburger Hospiz, das Elsa-Brandström-Haus und zum Schluss nahmen sie an dem Senatsempfang im Hamburger Rathaus teil. Tatjana Lineva: „Wir können noch viel vom Hamburger Roten Kreuz lernen. Das DRK ist hier in unserer Partnerstadt fest verankert und bietet den Menschen so vielfältige Hilfe an.“ Zum 150-jährigen Bestehen wünscht Lineva dem DRK Hamburg, „dass es auch in Zukunft viele Freiwillige hat, viele Spendengelder einnimmt und damit viel leisten kann.“

Kinderstadt „Henry Town“

Im Jubiläumsjahr öffnet „Henry Town“ wieder die Tore: Vom 29. Mai bis 1. Juni haben über 200 Kinder das Sagen in ihrer eigenen kleinen Stadt mitten in Hamburg auf dem Gelände des Lokstedter Corvey-Gymnasiums. Erwachsene müssen draußen bleiben, bis auf die Betreuer und Aufbauhelfer.

Die Kinder haben ihre eigenen Gesetze, wählen ihren Bürgermeister und treffen täglich Entscheidungen in der Bürgerversammlung. Ob beim Friseur, in der Schneiderei oder Bäckerei, beim Radio oder im Einwohnermeldeamt – auch verschiedene Berufe üben die Sieben- bis Zwölfjährigen aus. Und wenn das Geld knapp wird, hilft das Arbeitsamt weiter. So lernen sie auf spielerische Art und unter dem Motto „150 Jahre Rotes Kreuz Hamburg“, wie eine richtige Stadt funktioniert. Am Ende des Planspiels gibt es ein großes Abschlussfest, bei dem auch der 150. Geburtstag des DRK Landesverbandes Hamburg gefeiert wird.

Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren sind herzlich eingeladen, sich für „Henry Town“ noch bis zum 30. April beim JRK Hamburg unter der Tel. 040 55420-130/-186 oder unter jrk@lv-hamburg.drk.de anzumelden. Das Anmeldeformular gibt es auch als Download unter www.jrk-hamburg.de.

Das Rote Kreuz in Hamburg: www.drk-hamburg.de

DRK Landesverband Hamburg e.V.

Behrmannplatz 3
22529 Hamburg
Telefon: 040 55420-0
Fax: 040 581121
E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de
www.drk-hamburg.de

Redaktion *verbunden*:

Pressestelle DRK Landesverband
Behrmannplatz 3
22529 Hamburg
Telefon: 040 55420-157
E-Mail: redaktionverbunden@lv-hamburg.drk.de